



Jahresbericht 2018



Alterszentrum
und Spitex
als Lehrplatz.

Jahresbericht 2018

Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Berichte aus den Bereichen	4
Organigramm	10
Personelles / Stiftungsrat	11
Kennzahlen	12
Dank	13
Bilanz	14
Erfolgsrechnung	15



Alterszentrum Mittleres Wynental
Kreuzbündtenstrasse 6
5727 Oberkulm
Telefon 062 768 82 30
info@az-oberkulm.ch
www.az-oberkulm.ch

Impressum

Text: Alterszentrum Mittleres Wynental
Gestaltung: www.hellermeier.ch, Luzern
Fotografie: Dany Schulthess, Jakob Faes
Druck: beagdruck, Luzern
Titelbild: Anja Widmer, Ausbilderin und
Anja Müller, Lernende FAGE
© 2019, Alterszentrum Mittleres Wynental

Unser Präsident berichtet

«Ausbildung ist das Lernen von Regeln – Erfahrung das Lernen der Ausnahmen.»

E. Joseph Cossmann

Eine gute Gesundheitsversorgung braucht innovative Ideen und qualifiziertes Fachpersonal. Dafür engagieren wir uns.

Der würdige und respektvolle Umgang mit unseren älteren und erkrankten Menschen ist die Grundlage für die Tätigkeit in der Seniorenpflege.

Uns ist es daher sehr wichtig, dass wir auch in Zukunft junge Menschen ausbilden können.

Gerade als Pflegefachkraft in einem Alterszentrum pflegen und betreuen sie Bewohner und Patienten meist über Monate oder sogar Jahre hinweg. Da sind ein grosses Fachwissen, viel Einfühlungsvermögen und Belastbarkeit sehr wichtig. Durch ihren Einsatz im Alterszentrum können die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität unserer Bewohner verbessert werden.

Spitex-Pflegefachleute brauchen ein spezielles Fingerspitzengefühl. Sie gehen zu den Klienten heim – also in ihr eigenes «Reich». Kundinnen und Kunden der Spitex sind kranke und genesende Menschen jeden Alters. Sie sind akut, chronisch oder psychisch krank und brauchen für kurze oder längere Zeit Unterstützung und Beratung, um zu Hause leben zu können.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Alterszentrums und der Spitex für ihren Einsatz im Dienste der uns anvertrauten Menschen herzlich bedanken.

Ein ganz besonderer Dank geht auch an unsere Architektin und alle Handwerker, die dazu beigetragen haben, dass der Um- und Anbau Nord-Ost in so kurzer Zeit realisiert werden konnte.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat für die professionell gestaltete und gleichzeitig unkomplizierte Zusammenarbeit.

Roger Stenz, Präsident des Stiftungsrates



Lernender Koch Raul Hunziker

Berichte aus den Bereichen Alterszentrum und Spitex als Lehrplatz



Gruppe Lernende

Unser Zentrumsleiter betont

War das wieder ein Jahr! An jedem Jahresende bin ich der Überzeugung, schlimmer könne es nicht mehr werden. Und immer wird es noch ein bisschen turbulenter, um es gelinde auszudrücken. Natürlich läuft da einiges, wenn neben dem normalen Tagesgeschäft noch eine Baustelle betrieben wird. Da eine Besprechung, dort eine Besichtigung und viel Denkarbeit, um Entscheidungen zu treffen. Da vergeht das Jahr sehr schnell. Was sich aber auch ganz klar abzeichnet: Das ganz «normale» Tagesgeschäft, wie man das von früher kennt, gibt es nicht mehr. Alles verändert sich. Ohne dies zu werten, besser wird es kaum.

2018 verstarben 29 betagte Menschen in unserem Haus, so viele wie noch nie. Immer wieder werde ich gefragt, warum das so sei. Es ist die Veränderung, so einfach ist die Antwort. Zum Beispiel wird die durchschnittliche Aufenthaltszeit in unserem Haus immer kürzer. Sie werden sagen, diese Aussage stimme nicht, da wir im Jahr 2018 mit 2,94 Jahren eine längere durchschnittliche Aufenthaltszeit ausweisen als 2017 mit 2,49 Jahren. Die Durchschnittsaufenthaltszeit wird beim Austritt oder nach dem Todesfall gemessen. 2018 sind 4 Personen mit 14 und mehr Jahren Aufenthalt im AZ verstorben. Diese Personen haben den Durchschnitt dementsprechend angehoben. Da wir aber nur noch sehr wenige Bewohnerinnen und Bewohner haben, welche über 10 Jahre im Hause sind, wird sich dieser Durchschnittswert nach unten verändern. Dies bedeutet einen Mehraufwand im Bereich Ein- und Austritt.

Mit der Pflegefinanzierung von 2011 hat der Bundesrat festgelegt, wer was bezüglich Pflegekosten zu bezahlen hat. Der Krankenkassenanteil sowie der Anteil der Pflegebedürftigen wurden zugewiesen. Es war aber auch damals schon klar, dass es ungedeckte Pflegekosten geben würde. Man spricht von Restkosten und diese wurden der öffentlichen Hand, sprich Gemeinden, auferlegt. Die Kosten der Artikel auf der MiGel-Liste (Mittel- und Gegenstände-Liste) wurden ab 2011



Praktikantin Mirjam Gautschi mit Bewohnerin

anstandslos von den Krankenkassen bezahlt. 2015 wurde von Versicherern eine Klage eingereicht, dass diese Kosten eigentlich nicht von ihnen bezahlt werden müssten. Im September 2017 hat dann unser Bundesgericht ein Urteil abgegeben und bestimmt, dass die MiGel-Kosten definitiv nicht von den Krankenkassen bezahlt werden müssen. Wer soll dann diese Kosten bezahlen? Die Politik und die Gesundheitsverbände beschäftigten sich das ganze Jahr 2018 mit dieser Frage. Für 2018 wurden diese Kosten den Gemeinden zugewiesen und ab 2019 wurde der Pflegestundenansatz von CHF 63.30 auf CHF 64.50 erhöht. Diese Erhöhung wird unsere anfallenden Kosten im Bereich MiGel nicht decken. Diese Veränderung hat uns im Berichtsjahr sehr viel Zeit und Energie geraubt und das Ergebnis ist nicht befriedigend.

Sehr starke Veränderungen hat es in der Ausbildung gegeben. Als ich 2008 die Leitung des AZ übernehmen durfte, hatten wir 2 Lernende in der Küche. Heute sind es 14 Auszubildende und 4 Praktikanten, über die Bereiche Pflege, Hauswirtschaft und Küche verteilt. Da wir in allen Bereichen Fachpersonal brauchen, war es für uns immer selbstverständlich, Ausbildungsplätze anzubieten. Auch da sind die Vorgaben und Auflagen ständig in

Bearbeitung und fordern uns stark. Im Jahr 2015 wurde vom Kanton Aargau die Ausbildungsverpflichtung für alle Institutionen verhängt. Ob dies der richtige Weg ist, um genügend Fachpersonal zu erhalten, darf man sich ruhig fragen. Es ist sehr schwierig, messbare und faire Kriterien zu erstellen. Für unseren Betrieb ist diese Verpflichtung aber kein Problem, da wir unsere «Pflicht» mehr als erfüllen und so einen grossen Beitrag an die Ausbildung für Fachpersonal leisten.

Aus diesem Grund wird ein grosser Teil des diesjährigen Jahresberichts durch unsere Auszubildenden bestritten. Für mich ist dies eine grosse Freude und ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Beteiligten.

Jakob Faes, Leiter Zentrum

Gemeinsam sind wir stark

Als attraktive Institution weckt das Alterszentrum jedes Jahr grosses Interesse als Lehrbetrieb. Davon zeugen die jeweils vielen Bewerbungen für eine Lehrstelle als Fachangestellte Gesundheit und als Assistentin Gesundheit und Soziales.

Mit unserem sehr gut qualifizierten Fachpersonal, insbesondere auch im Bereich Berufsbildung, sind die Lernenden stets gut betreut und umfangreich unterstützt. Im Berichtsjahr zählten wir zehn Auszubildende, junge Männer und Frauen, verteilt auf zwei Stationen. Wir ermöglichen auch immer wieder bereits langjährigen Mitarbeitenden eine auf zwei Ausbildungsjahre verkürzte Erwachsenen-ausbildung.

Zu Beginn der Ausbildung werden unseren Lernenden im Rahmen einer gezielten Einführungszeit eingehend der Betrieb, die Hausbewohner und das Personal sämtlicher Bereiche gut bekannt gemacht. Wir bieten jedem Auszubildenden die Möglichkeit, sich einmal pro Monat zusammen mit der Berufsbildnerin, im Rahmen eines sogenannten Lerntages, sein Können unter Beweis zu stellen. Diese Lerntage und die damit verbundene Betreuung durch die Berufsbildnerin werden von den Auszubildenden sehr geschätzt. Die Lern-



Lernender Koch Gabriele Genovese

tage werden anhand der vorher vereinbarten Zielsetzung durchgeführt und evaluiert. Auch regelmässige Gespräche mit den Auszubildenden, der Berufsbildnerin und dem Bildungsverantwortlichen sind Bestandteil unseres Ausbildungsmodells. Die Gespräche werden schriftlich festgehalten und dienen dem umfangreichen Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten.

Ein sehr spannender Teil unseres Ausbildungsmodells ist unser Angebot für die Lernenden, verschiedene Fremdpraktika absolvieren zu können. Uns ist wichtig, dass die Lernenden vielfältige und breitgefächerte Erfahrungen sammeln können. Das Interesse für den Beruf wird so gefördert und unterstützt. Die Fremdpraktika werden in Zusammenarbeit mit der Spitex Mittleres Wynental und dem Altersheim Sonnenberg in Reinach organisiert. Auch die zwei Schnuppertage in der Wyna Apotheke in Unterkulm werden von unseren Auszubildenden sehr geschätzt. Bei allen beteiligten Institutionen dürfen wir auf eine enge und gute Zusammenarbeit zählen.

Fredrik Riikonen, Leiter Pflegedienst

Unsere Hauswirtschaft und unser Technischer Dienst brauchen ebenfalls Fachpersonal

Mein Name ist Jigme Rinzin Salatsang und ich habe im Juli 2018 meine Ausbildung zum Hauswirtschaftspraktiker EBA im Alterszentrum Mittleres Wynental, Oberkulm, erfolgreich abgeschlossen. In diesen zwei Jahren habe ich viel gelernt und habe alle notwendigen Unterstützungen für meine schulischen Leistungen und auch für meine praktische Arbeit vom Betrieb erhalten. Die zwei

Jahre vergingen viel zu schnell. Ich wusste, dass ich mein Wissen auf diesem Gebiet vertiefen muss, und wollte weiterlernen. Mit der Unterstützung von meiner Chefin habe ich letzten Sommer mit der Ausbildung als Fachmann Hauswirtschaft EFZ begonnen.

Als Fachmann Hauswirtschaft bin ich in allen hauswirtschaftlichen Bereichen wie Reinigung, Wäscherei, Küche oder Restaurant tätig. Der Beruf ist vielfältig.

Meine Arbeit als Reinigungskraft umfasst die Reinigung von Wohnräumen, öffentlichen WC, Büros, Spitex und Gemeinschaftsräumen. Dazu gehören Tätigkeiten wie das Entsorgen von Abfällen, das Reinigen verschmutzter Oberflächen, das Abstauben und Trockensaugen. Zu den Reinigungsarbeiten gehört auch das Verteilen von Frotteewäsche, der Bettwäschewechsel, das Ersetzen von Schmutzwäsche durch saubere Wäsche, das regelmässige Prüfen und Wenden der Matratzen, das Überprüfen aller Geräte in den Zimmern, das Melden von Schäden und Störungen usw. Das Reinigungspersonal sorgt dafür, dass die Zimmer gereinigt werden und dass die öffentlichen Bereiche wie die Verwaltung und die Restaurants präsent, aufgeräumt und einladend sind.

Neben den allgemeinen Reinigungsaufgaben gehört auch das Arbeiten in der Küche dazu. Die Arbeit umfasst das Zubereiten von einfachen Speisen, das Abwaschen von Geschirr und das Reinigen der Küche nach vereinbarten Hygienestandards.

In unserem Haus gibt es jeden Tag viel zu waschen. Unsere Aufgaben in der Wäscherei umfassen: die Wäsche richtig waschen, bügeln und flicken, wenn es nötig ist. Unsere Dienstleistung beschränkt sich nicht nur auf das Haus, sondern wir arbeiten auch für Externe. Wir bekommen Wäsche zum Waschen von unseren Spitex- und Privatkunden.

Ein Teil unserer Arbeit ist die Gästebetreuung. Als Servicefachkraft gehen wir auf die Wünsche der Gäste ein, lösen Probleme und sorgen für die



Lernende Fachfrau HW Arjeta Thahiri

Zufriedenheit der Gäste. Nach dem Essen sind wir dafür verantwortlich, dass alles gewaschen und versorgt wird. Unser Ziel ist es, eine warme und freundliche Atmosphäre für die Bewohner und unsere Gäste zu schaffen. Aufgrund der Vielseitigkeit der Arbeit halte ich den Beruf im Bereich der Hauswirtschaft für wichtig. Ich bin überzeugt, dass diese Ausbildung eine gute Basis für meine Zukunft ist.

Neu wird die Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ im Alterszentrum Mittleres Wynental angeboten.

Jigme Rinzin, Hauswirtschaftspraktiker EBA

Das Kafi Bündten und seine Azubi

Seit rund zwei Jahren leistet das Kafi Bündten als Lernort für die Ausbildung junger Berufsleute zur Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft EFZ einen wichtigen Ausbildungsbeitrag. Einsätze im Servicebereich sind Bestandteil der Ausbildung im Rahmen des Bildungsplans. Das Kafi Bündten leistet als Lernort einen wichtigen Beitrag. Unter der Obhut des vierköpfigen Kafi-Bündten-Teams, mit persönlicher Begleitung durch eine erfahrene Restaurationsfachfrau, werden den jungen Lernenden die Handlungskompetenzen im Servicebereich vermittelt. Das Team begleitet die Lernenden mit Freude und grossem Engagement. Gerne lassen wir an dieser Stelle zwei direkt Betroffene zu Wort kommen:

Arjeta, Azubi: «Die Zeit im Kafi Bündten war für mich eine grosse Herausforderung. Ich durfte schon nach kurzer Zeit allein arbeiten und Mitverantwortung im Gästeservice übernehmen. Der zweimonatige Einsatz im Kafi war sehr vielseitig



Lernende Köche Raul Hunziker und Gabriele Genovese

und der Gästeservice mit den vielen Kontakten machte mir grossen Spass. Die Zeit verging leider wie im Flug.»

Ingrid Imfeld, Restaurationsfachfrau: «Es macht dem vierköpfigen Kafi-Bündten-Team Freude, unser Wissen an junge Lernende weiterzugeben. Besonders schön ist es, wenn wir ihr Interesse für unseren Beruf spüren. Der Beruf der Restaurationsfachfrau/-mann beinhaltet sehr viele Techniken, Abläufe und fachliche Aspekte, die wir in den kurzzeitigen Einsätzen der HWS-AZBU nur punktuell vermitteln können. Der Schwerpunkt liegt insbesondere auf der Vermittlung und Anwendung der Hygienevorschriften und dem korrekten Gästeservice, dem Kennenlernen der verschiedenen Abläufe, dem Zubereiten von kleinen Speisen und Desserts, dem Vermitteln verschiedener Serviertentechniken und dem korrekten Tischaufdecken. Ich würde es sehr begrüßen, künftig im Kafi Bündten auch Restaurationsfachpersonen mit dreijähriger Lehrzeit ausbilden zu dürfen. Das Ausbilden und die Mitverantwortung dazu fordern uns Servicefachpersonen in positivem Sinne: Wir hinterfragen und optimieren vermehrt unsere Arbeitsabläufe, achten vertieft auf korrekte Umsetzung der Hygienevorschriften und vieles mehr – im Bewusstsein, dass wir bei der Ausbildung der jungen Azubi eine wichtige Mitverantwortung tragen dürfen. Ich freue mich auf weitere Herausforderungen mit unseren Azubi.»

Susanne Härdi, Leitung Kafi Bündten

Auch unsere Küche bildet aus

Der Beruf Koch wird von vielen unterschätzt, weil es oft mit der Küche zu Hause verglichen wird und

man die ganzen Zusammenhänge einer Grossküche nicht kennt. Trotz einiger Schattenseiten, die man ja überall findet, ist es ein toller Beruf und es kann Spass machen und es gibt Befriedigung, ihn auszuüben. Kreativität und Stressresistenz werden mit Sicherheit gefordert. Die Ausbildung zum Koch ist aber auch eine sehr gute Grundlage, um sich später weiterzubilden. Ich habe mich für eine Lehre als Koch in einem Altersheim entschieden, weil die Arbeitsbedingungen und die Arbeitszeiten besser sind als z.B. in einem Restaurant oder Hotel und somit das Ausüben eines Hobbys ermöglichen. Ein weiterer interessanter Punkt ist das Aufeinandertreffen der verschiedenen Bereiche. So hat man zugleich einen guten Einblick in die anderen Berufe eines Alterszentrums und ausserdem Kontakt mit den Bewohnern.

In einem Alterszentrum leistet die Küche einen grossen Beitrag, um eine ausgewogene Ernährung der Bewohner sicherzustellen. Aber das Wichtigste, was zugleich auch eine grosse Herausforderung ist, ist sicherlich das erfolgreiche Zusammenspiel der einzelnen Bereiche.

Nun möchte ich noch die Unterschiede zwischen einem ausschliesslichen A-la-carte-Betrieb und einem Altersheim näher erläutern. Unsere Küche bietet im Restaurant ja auch à la carte zur Auswahl an, was ich als Lehrling sehr zu schätzen weiss, da man so im Tagesablauf mehr Abwechslung hat. Ich hatte im zweiten Lehrjahr die Möglichkeit, in einem Landgasthof für einen Monat zu arbeiten. Zuerst musste ich mich an die späteren Arbeitszeiten gewöhnen, was aber kein Problem war. Ein grosser Unterschied ist sicherlich, dass man in einem Alterszentrum viel grössere Mengen der einzelnen Gerichte kocht.

Ausserdem ist der Service im Allgemeinen stressiger und die Kommunikation manchmal auch etwas härter als bei uns im Alterszentrum. Dafür hat man mehr Abwechslung und der Teamgeist steigert sich in solchen Situationen.

Gabriele Genovese, Lernender Koch 3. Lehrjahr

Das Leben als Lernende im AZ Oberkulm

Das Alterszentrum Mittleres Wynental bildet Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit, aber auch Assistentinnen/Assistenten Gesundheit und Soziales aus. Ebenfalls in der Küche und im Bereich Hauswirtschaft werden junge Auszubildende mit viel Elan ausgebildet.

Die Ausbildung in der Pflege ist individuell und vielseitig. Jeden Monat gibt es einen Lerntag.

An jenem Tag werden wir durch unsere Berufsbildnerin begleitet. Sie zeigt uns neue Handlungen, überprüft bestehende Kompetenzen, gibt die Freigabe für selbstständiges Durchführen und achtet auf das Gesamtaufreten.

An diesem Tag ist die Berufsbildnerin nur für uns Lernende eingeteilt. Wir haben die Möglichkeit, bei Unklarheiten nachzufragen, aber auch unser Können zu zeigen. Während der Durchführung ist unsere Berufsbildnerin im Hintergrund, beobachtet unsere Handlungen und macht sich dabei Notizen. Im Verlauf des Tages erhalten wir ein Feedback zur geleisteten Arbeit. So wissen wir, welche Tätigkeiten wir halbjährlich neu dazulernen dürfen. Dies wird jeweils am Anfang des Semesters anhand von Zielen festgelegt.

Der Lerntag wird am Nachmittag mit theoretischem Wissen abgerundet. In dieser Zeit haben wir die Möglichkeit, theoretisches Wissen zu festigen oder Unklarheiten direkt anzusprechen.

Nebst den monatlichen Lerntagen gehört auch das Lernjournal-Schreiben zu unserer Ausbildung. Dieses Schreiben hilft uns, die durchgeführten Tätigkeiten zu reflektieren und adäquate Schlüsse daraus zu ziehen.

Im Rahmen der Ausbildung gehört auch ein Fremdpraktikum in der Lingerie und Wäscherei dazu. Diese finden jeweils im ersten Lehrjahr statt. Interdisziplinäre Arbeit zwischen der Pflege und der Hauswirtschaft wird dadurch stets gefördert.

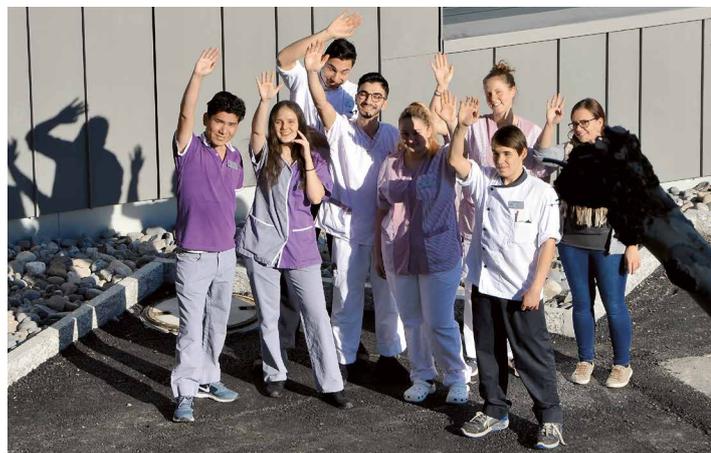
Zum Aufgabenbereich der Ausbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit gehören auch medizinische Kompetenzen wie das Richten sowie auch Verteilen von Medikamenten, Verabreichen von Injektionen, Wechseln von Wund-

verbänden, kapilläre und venöse Blutentnahmen und Mithilfe bei der Durchführung von Arztvisiten. Dazu kommt noch der administrative Teil wie das Führen der Pflegedokumentationen.

Neben den administrativen und medizinaltechnischen Arbeiten darf die individuelle Alltagsgestaltung für unsere Bewohner nicht fehlen. Es werden verschiedene Bereiche in der Alltagsgestaltung angeboten, welche oftmals am Nachmittag stattfinden. Sei es miteinander bekannte Lieder singen, Gemeinschaftsspiele, Spiele in der Pflegegruppe, Tanzen im Sitzen, Gespräche führen oder auch Fruchtsalate zubereiten. Es gibt den Bewohnern im täglichen Alltag eine gute Abwechslung. Die Wünsche und das Wohlbefinden jedes einzelnen Bewohners stehen dabei stets im Vordergrund.

Neben der Pflege und den hauswirtschaftlichen Arbeiten darf das gute Essen natürlich nicht fehlen. Die Auszubildenden helfen täglich tatkräftig mit, für die Bewohner, die Pflegebedürftigen, die Spitexbezügler, für die Insassen des Bezirksgefängnisses Unterkulm und natürlich für die Gäste im Kafi Bündten ein ausgewogenes und schmackhaftes Menü am Mittag und Abend zu kreieren.

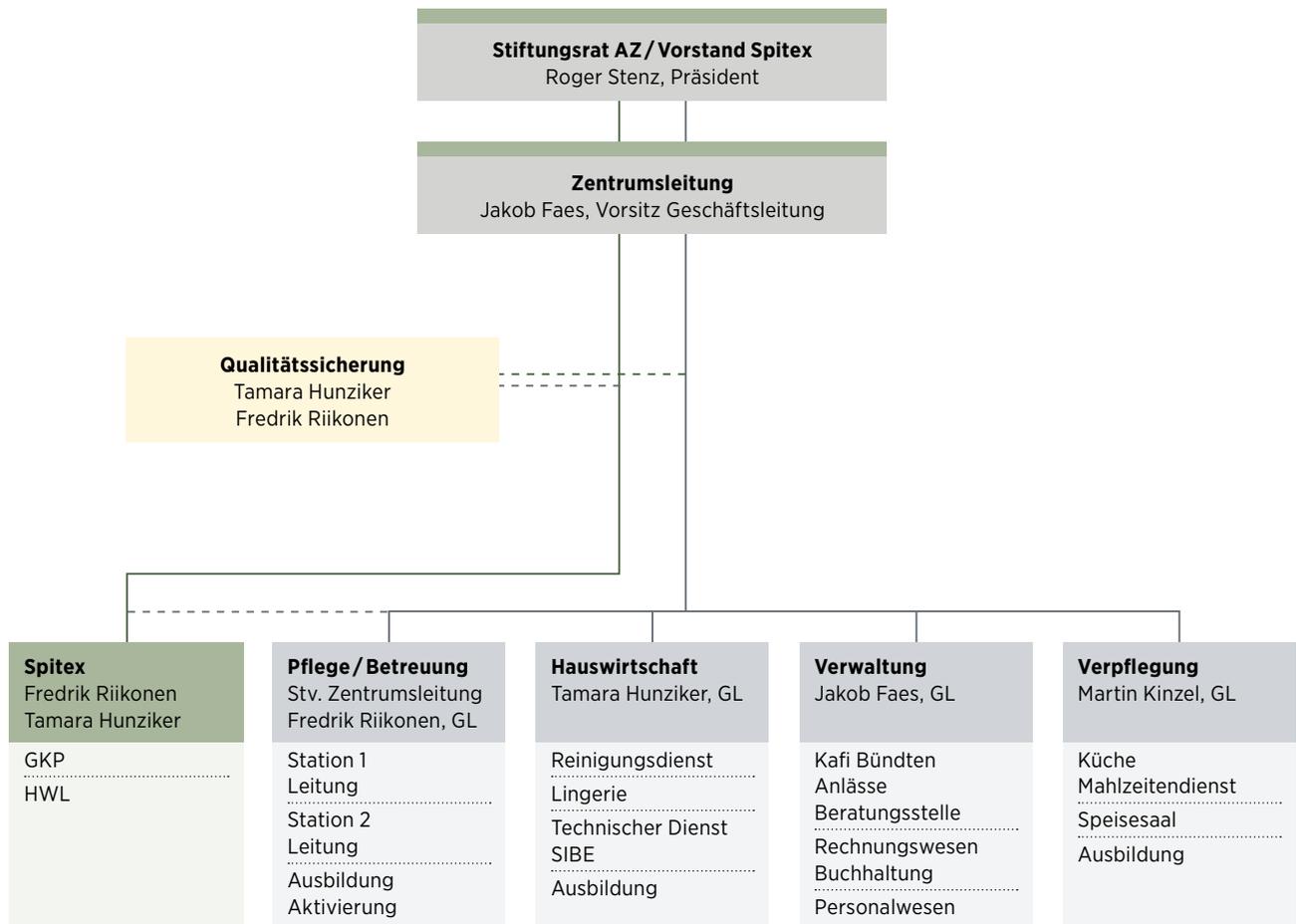
Seraina Michel, FAGE 1. Lehrjahr, Andri Widmer, FAGE 3. Lehrjahr, Gabriele Genovese, Koch 3. Lehrjahr



Gruppe Lernende

2018

Organigramm



Anbau, Südostseite

Kennzahlen Personelles

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31.12. **2018** 2017 2016

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31.12.	2018	2017	2016
100-Prozent-Stellen	79	73	67
Pflege Betreuung	35	34	31
Pflege Betreuung Spitex	13	11	10
Facility Management / Küche / Kafi	27	28	28
Hauswirtschaft Spitex	6	6	5
Technischer Dienst	3	2	2
Leitung / Verwaltung	4	4	4
Lernende	11	12	12
Lernende Spitex	3	2	2
Praktikanten	2	4	3
Mitarbeitende total	104	103	97

Pensionierungen

Im Laufe des Jahres durften folgende Mitarbeiterinnen den wohlverdienten Ruhestand antreten:

Ursula Gisler, AZ, Pflege
Monika Hofer, AZ, Pflege
Ruth Schönenberger, AZ, Pflege
Elisabeth Lüscher, Spitex Pflege
Jenny Berger, Spitex Pflege

Wir danken den neuen Pensionärinnen ganz herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen allen gute Gesundheit und alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Der Stiftungsrat / Vorstand

Roger Stenz, Zetzwil, Präsident
Roland Lutz, Teufenthal, Vizepräsident
Manuela Basso-Pingiotti, Unterkulm, Aktuarin
Roger Schmid, Oberkulm, Ressort ambulant
Rolf Luginbühl, Teufenthal, Ressort stationär
Gabi Tommasini, Unterkulm, Ressort stationär
Annemarie Killer-Minder, Zetzwil, Ressort stationär bis 30.6.2018
Peter Steiner, Gontenschwil, Ressort ambulant
Walter Schaad, Zetzwil, Ressort stationär, ab 1.7.2018

Jubiläen

Für die langjährigen Dienste danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

5 Jahre

Cora Geier, AZ, Küche
Olesja Rutz, AZ, Pflege

10 Jahre

Barbara Hendrikx, Spitex, Pflege
Jakob Faes, AZ und Spitex, Leiter

20 Jahre

Jeannine Aeschbach, AZ, Pflege

Kennzahlen

Bewohnerstatistik/Abschied

Bewohnerinnen und Bewohner per 31.12.	2018	2017	2016
Frauen	56 Personen	60 Personen	58 Personen
Männer	19 Personen	14 Personen	16 Personen
Bewohner total	75 Personen	74 Personen	74 Personen
Durchschnittsalter	88,45 Jahre	88,54 Jahre	87,96 Jahre
Älteste Bewohnerin	104 Jahre	103 Jahre	99 Jahre
Jüngster Bewohner	69 Jahre	65 Jahre	69 Jahre
Durchschnittsaufenthalt	2,94 Jahre	2,49 Jahre	3,48 Jahre

Abschied nehmen mussten wir von:

Ruth Berchtold	Elsa Lüscher-Meier
Karl Brunke	Hans Lüscher
Elsbeth Christen	Fritz Luginbühl-Sauvin
Margrit Elsasser-Frey	Ida Maurer-Müller
Alice Frey-Heyer	Heidi Meier-Wiederkehr
Gertrud Giger	Hulda Mosimann-Blum
Bertha Gubler	Margrit Peter
Heidi Gygax	Antonio Pingiotti-Salvi
Liselotte Häuptli-Huber	Martha Renner-
Margrit Hochstrasser-	Hunziker
Amsler	Margrit Sommerhalder-
Ida Hofmann-Wälti	Gautschy
Franz Holzer	Urs Styger
Alice Hufschmid-	Willy Ulmann-Urech
Keusen	Seline Wälti
Klara Kehrl-Kummer	Ruth Würgler-Dubach
Annegret Lüscher-	
Gautschi	

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.



Jahresbericht

Dank

Auf die Aus- und Weiterbildung legen wir grossen Wert. Da wir auf Fachpersonal angewiesen sind, ist es für uns klar, dass wir auch Fachpersonal ausbilden. Die Auflagen und Vorgaben für die Ausbildung sind hoch. Um diese zu erfüllen, braucht es Mitarbeitende, welche gewillt sind, den Lernenden das nötige Fachwissen zu vermitteln. Ich bedanke mich ganz herzlich bei all jenen Personen, welche in irgendeiner Form einen Beitrag an die Aus- und Weiterbildung leisten. Es ist keine Selbstverständlichkeit, neben der normalen täglichen Arbeit Wissen zu vermitteln.

Seit 2015 sind wir am Planen, Organisieren, Um- und Anbauen. Auch diese Aufgaben werden zum Teil von Mitarbeitenden unseres Betriebs gemacht. Selbstverständlich neben dem Tagesgeschäft. Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Baukommission für die grossen Leistungen. Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Architektin Anita Holenstein. Sie plant, organisiert und macht die Bauführung. Allen beteiligten Handwerkern und Firmen, die meisten aus unserer Region, danke ich für die gute Zusammenarbeit.

Den Mitgliedern des Stiftungsrats/Vorstands danke ich herzlich für die geleistete Arbeit. Ob Geburtstagsbesuche bei unseren Bewohnern, Öffentlichkeits- oder Kontrollarbeiten im Bereich Budget, Jahresrechnung oder Mitwirken in Kommissionen und Projekten, die nötige Offenheit und die Unterstützung waren stets zu spüren.

Ein grosses Lob und ein herzliches Danke gehen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese sind täglich im Einsatz. Es vergeht keine Stunde, ohne dass Herausforderungen gemeistert werden. Insbesondere sind alle Mitarbeitenden von unseren Bautätigkeiten betroffen und werden so zum Teil täglich vor neue Situationen gestellt. Tätigkeiten, welche Freude bereiten oder traurig machen oder sehr belastend sind, werden trotzdem einfach verrichtet.

Für diese tollen Leistungen, liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, bedanke ich mich ganz herzlich. Ich bin mir bewusst, dass jeder Einzelne Mehrleistungen erbringen muss. Das ist keine Selbstverständlichkeit.



Haupteingang, Anbau

Weiter bedanke ich mich bei allen Personen und Organisationen, die 2018 zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie unserer Klienten beigetragen haben. Namentlich erwähnen möchte ich Ärzte, Vereine, Seelsorger, freiwillige Fahrerinnen und Fahrer sowie freiwillige Helferinnen und Helfer.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei jenen Personen und Gruppierungen, welche mit ihren Spenden unser Alterszentrum sowie die Spitex tatkräftig unterstützt haben. Dies ist für uns keine Selbstverständlichkeit.

Jakob Faes, Leiter Zentrum

Finanzbericht

Bilanz per 31.12.2018

AKTIVEN in CHF

	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel	1 338 184.41	2 443 651.83
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	475 901.44	489 987.79
Übrige kurzfristige Forderungen	114 885.05	99 291.30
Vorräte	70 390.29	65 327.16
Aktive Rechnungsabgrenzungen	14 941.33	14 079.20
Umlaufvermögen	2 014 302.52	3 112 337.28
Sachanlagen		
Immobilien Sachanlagen	7 111 327.27	4 778 212.07
Mobile Sachanlagen	315 101.07	388 058.27
Anlagevermögen	7 426 428.34	5 166 270.34
Total Aktiven	9 440 730.86	8 278 607.62

PASSIVEN in CHF

	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	309 300.16	327 702.65
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	259 088.55	336 229.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	200 203.15	235 483.15
Kurzfristige Rückstellungen	75 818.45	58 531.25
Kurzfristiges Fremdkapital	844 410.31	957 946.95
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2 100 000.00	1 100 000.00
Rückstellungen	3 083 013.21	2 978 013.21
Zweckgebundenes Fondskapital Stiftung Spitex	273 493.55	139 410.60
Langfristiges Fremdkapital	5 456 506.76	4 217 423.81
Stiftungskapital	2 947 616.13	2 947 616.13
Rücklagen	—	—
Umgliederung Rücklagen in das Fremdkapital	—	—
aus Spendeneingängen	25 992.12	22 419.15
aus Gewinnvortrag	129 628.61	108 062.17
aus Jahresergebnis	36 576.93	25 139.41
Organisationskapital	3 139 813.79	3 103 236.86
Total Passiven	9 440 730.86	8 278 607.62

Finanzbericht

Erfolgsrechnung

in CHF	2018	2017
Pensionstaxen	2 930 421.30	2 930 996.00
Betreuungstaxen	787 300.00	791 910.00
Pflegetaxen KVG	1 980 254.70	1 872 888.80
Ertragsminderungen aus Leistungen an Bewohner	—	—
Medizinische Nebenleistungen	44 926.70	92 210.25
Spezialdienste	—	4 122.25
Übrige Leistungen für Heimbewohner	92 062.25	82 247.10
Übriger Mietertrag	30.00	530.00
Nebenbetrieb Kafi Bündten	211 176.15	196 951.65
Leistungen an Personal und Dritte	726 359.30	721 705.00
Mehrwertsteuer aus Nettoerlösen	-27 344.70	-28 136.50
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	6 745 185.70	6 665 424.55
Besoldungen Pflege	-2 133 890.95	-1 943 129.25
Besoldungen Leitung und Verwaltung	-440 796.60	-408 250.30
Besoldungen Ökonomie und Hausdienst	-1 373 747.21	-1 325 032.45
Besoldungen Technische Dienste	-142 576.25	-137 989.45
Sozialleistungen	-698 878.45	-662 929.15
Honorare für Leistungen Dritter	-12 621.15	-16 740.00
Personalnebenaufwand	-94 443.05	-89 336.87
Personalaufwand	-4 896 953.66	-4 583 407.47
Medizinischer Bedarf	-88 105.65	-68 042.56
Lebensmittel und Getränke	-561 665.64	-600 720.03
Haushalt	-110 251.78	-87 873.31
Unterhalt und Reparaturen	-313 277.85	-389 150.41
Aufwand für Anlagenutzung	-23 790.65	-21 699.40
Energie und Wasser	-125 411.05	-100 481.80
Büro und Verwaltung	-118 391.87	-120 092.09
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	-17 057.70	-17 122.30
Übriger Sachaufwand	-69 951.12	-69 666.85
Übriger betrieblicher Aufwand	-1 427 903.31	-1 474 848.75
Abschreibungen auf Sachanlagen	-381 976.05	-303 664.13
Betriebsergebnis (EBIT)	38 352.68	303 504.20
Finanzertrag	203.90	1 745.10
Finanzaufwand	-20 268.80	-28 822.81
Finanzergebnis	-20 064.90	-27 077.71
Ordentliches Ergebnis	18 287.78	276 426.49
Spendeneinnahmen lfd. Jahr	3 146.30	3 572.97
Entnahme Spenden zugunsten Bilanz	—	—
Übriger ausserordentlicher, periodenfremder Ertrag	15 142.85	14 027.20
Ausserordentlicher, periodenfremder Aufwand	—	-268 887.25
Zusätzliche Abschreibungen/ Rücklagen	—	—
Ausserordentliches, einmaliges, periodenfremdes Ergebnis	18 289.15	-251 287.08
Jahresergebnis	36 576.93	25 139.41

Jahresbericht 2018



Die Spitex
entwickelt sich
weiter.

Jahresbericht 2018

Inhalt

Bericht der Spitex	3
Spitex als Lehrplatz	4
Die Ausbildung zur Fachfrau	
Gesundheit in der Spitex	6
Bilanz	8
Erfolgsrechnung	9



Spitex Mittleres Wynental
Kreuzbündtenstrasse 8A
5727 Oberkulm
Telefon 062 768 82 30
spitex@az-oberkulm.ch
www.az-oberkulm.ch

Titelbild: Lernende FAGE, Anja Burgherr

Bericht der Spitex Die Spitex entwickelt sich weiter



Anja Widmer, Berufsbildnerin

Im Jahr 2018 verzeichnet die Spitex eine Umsatzsteigerung von über 9%. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Umsatz von CHF 1 315 762.26. Absolut erfreulich ist, dass die Umsatzsteigerung aus dem Nettoerlös von Lieferungen und Leistungen (Eigenerwirtschaftung) von CHF 778 321.45 auf CHF 873 590.69 generiert wurde. Dies ist ein Plus von 12,24%. Der Personalaufwand stieg nur um 11,15%. Das Jahresergebnis fiel mit plus CHF 2861.00 positiv aus. Der Pro-Kopf-Beitrag der Gemeinden konnte für ein weiteres Jahr mit CHF 35.00 sehr tief gehalten werden.

Selbstverständlich bilden wir auch in der Spitex Fachpersonal aus. Das ist eine Investition für die Zukunft. Investitionen sind meistens mit Kosten verbunden. Für kleine Institutionen sind solche Investitionen finanziell kaum tragbar. Die Spitex Mittleres Wynental kann durch engste Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum die Ausbildung sehr gut ausführen und auch finanziell tragen. Diese und andere Synergien müssen ausgebaut und entwickelt werden.

Jakob Faes, Geschäftsführer

Spitex als Lehrplatz



Anja Widmer, Ausbilderin und Anja Müller, Lernende FAGE

Die Spitex Mittleres Wynental hat sich in Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum Mittleres Wynental zu einer grossen, zukunftsorientierten Ausbildungsstätte entwickelt.

Wir bieten vielseitige und spannende Lehrjahre mit ambulanten Einsätzen in fünf verschiedenen Gemeinden sowie dank enger Zusammenarbeit auch mit Einsätzen im Alterszentrum Mittleres Wynental. Die Auszubildenden werden von kompetenten Berufsbildnern und Fachpersonen begleitet und unterstützt. Die Begleitung der Lernenden im Berufsalltag ist auch für das langjährige Pflegepersonal interessant und lässt dieses wertvolle Erfahrungen gewinnen.

Die Möglichkeit, auch in der Spitex verschiedene Ausbildungen anzubieten, ist für die Entwicklung in der ambulanten Pflege äusserst wichtig. Der Wandel in der ambulanten Pflege erfordert zunehmend noch mehr gut und kompetent ausgebildetes Personal.

Wir stehen zusätzlich in regem Kontakt mit dem Altersheim Sonnenberg in Reinach. Unsere und seine Auszubildenden werden in einer Praktikumsphase ausgetauscht und können so weitere Erfahrungen sammeln. Die Rückmeldungen der Lernenden sind sehr positiv, der rege Austausch wird von allen Beteiligten geschätzt. In regelmässigen Kontakten zwischen Berufsbildnern und Vorgesetzten der beiden Institutionen werden Erfahrungen ausgetauscht und Ideen für die Weiterentwicklung des Ausbildungsangebots besprochen.

Mit dem neuen Ausbildungsangebot für Pflegefachpersonen mit HF-Abschluss steht uns 2019 eine neue Herausforderung bevor. In diesem Rahmen können wir unseren Auszubildenden ein Fremdpraktikum im Spital Menziken anbieten. Wir freuen uns auf diese zukunftsorientierte Aufgabe!

Fredrik Riikonen, Leiter Pflegedienst



Ansicht Südost

Die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit in der Spitex



Lernende FAGE, Anja Burgherr

Spitex, eine Organisation für Jung und Alt. Neben pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen bietet die Spitex angehenden Fachfrauen und Fachmännern eine kompetente Grundausbildung. Zurzeit werden zwei Lernende im 2. und 3. Lehrjahr ausgebildet.

Für mich war schon früh klar, dass ich einen Beruf im Bereich Pflege erlernen möchte. Jedoch war die Spitex ein totales Fremdwort. Als ich vor drei Jahren meine Ausbildung als FAGE begann, merkte ich schnell, Verantwortung wird hier grossgeschrieben. In Begleitung meiner Berufsbildnerin erarbeitete ich Tag für Tag neue Kompetenzen. Als ich dann sah, dass ich allein unterwegs sein werde, dies ohne Begleitung, ohne Hilfe, stieg die Nervosität rasant.

Ich gewöhnte mich schnell daran, trotzdem hat man immer ein unsicheres Gefühl dabei. Mit der Zeit wurde Unklares klar und die Ungewissheit, was einen erwarten kann, rückte vermehrt in den Hintergrund. Kommunikation mit den Angehörigen, dem Klienten selbst oder auch mit den Ärzten ist ein wichtiger Bestandteil. Anfangs fiel es mir schwer, nicht genau zu wissen, welche Themen man ansprechen sollte. Durch das Kennenlernen der unterschiedlichen Personen wurde mir nach einer gewissen Zeit klar, was ihre Interessen sind.

Ich wurde von allen Seiten unterstützt, sei dies beim theoretischen oder praktischen Teil der Ausbildung. Mehr und mehr fühlte ich mich angekommen in der Spitex.

Während der Ausbildung durfte ich auch mehrere Einblicke in unterschiedliche Institutionen oder Bereiche des Alterszentrums haben. Zum einen wurde mir die Hauswirtschaft im internen Betrieb nähergebracht. Eindrücklich zu sehen, wie anspruchsvoll diese Arbeit tatsächlich ist. Mir wurde klar, dass dies ein wichtiger Teil des Alterszentrums, aber auch der Pflege ist.



Anja Burgherr

Zum anderen konnte ich für drei Monate im Alterszentrum ein Praktikum in der Pflege absolvieren. Dies zeigte mir einen geplanten und strukturierten Alltag, welcher in der Spitex nicht immer eingehalten werden kann.

Was mir sehr zugesagt hat, war das Fremdpraktikum in der Demenzabteilung, welche ich für drei Monate besuchte.

Nun wurde es eng, die Abschlussprüfungen standen vor der Tür und die Nervosität stieg. Vermehrtes Mitgehen bei der Pflege und theoretisches Abfragen gehörten nun zum Tagesablauf. Berufsbildnerin, Berufsbildner, Stationsleitung, aber auch das Team standen mir bei Unklarheiten zur Seite, aber auch beim Vorbereiten auf die Prüfung.

Im Rückblick auf meine drei Jahre bei der Spitex kann ich sagen, es war eine interessante und hilfreiche Zeit. Ich konnte mein Wissen immer mehr erweitern und lernte sehr viel dazu.

Anja Burgherr, FAGE 3. Lehrjahr

Finanzbericht

Bilanz per 31.12.2018

AKTIVEN in CHF

	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel	236 496.09	268 916.51
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120 873.25	90 856.85
Übrige kurzfristige Forderungen	—	—
Aktive Rechnungsabgrenzungen	36 813.96	15 751.70
Umlaufvermögen	394 183.30	375 525.06
Finanzanlagen (Mietkaution)	4 028.55	4 028.55
Mobile Sachanlagen	3 922.69	4.00
Anlagevermögen	7 951.24	4 032.55
Total Aktiven	402 134.54	379 557.61

PASSIVEN in CHF

	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:		
- gegenüber Dritten	25 114.90	8 180.41
- gegenüber Nahestehenden	55 085.95	48 509.80
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten:		
- gegenüber Dritten	9 764.50	12 732.80
- gegenüber Nahestehenden	—	—
Vorauszahlungen	1 762.15	2 589.05
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 700.00	2 700.00
Kurzfristiges Fremdkapital	94 427.50	74 712.06
Freiwillige Gewinnreserven	304 845.55	288 226.43
Jahresergebnis	2 861.49	16 619.12
Eigenkapital	307 707.04	304 845.55
Total Passiven	402 134.54	379 557.61

Finanzbericht

Erfolgsrechnung

in CHF

	2018	2017
Bedarfsabklärung und Beratung	55 513.85	42 758.60
Untersuchung und Behandlung	224 714.25	213 079.65
Grundpflege	239 694.85	244 883.40
Patientenbeteiligungen	87 626.75	90 190.55
Hauswirtschaft und Betreuung	242 697.55	167 943.90
Ertragsminderungen Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft	- 1 524.80	- 1 040.15
Einnahmen andere Fachbereiche	10 833.00	1 626.55
Material und Vermietung	14 035.24	17 771.90
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	873 590.69	777 214.40
Gemeinde- / Bezirks- / Korporationsbeiträge	380 520.00	374 710.00
Mitgliederbeiträge	36 780.00	37 310.00
Spenden betrieblich	24 871.57	17 694.15
Betriebsbeiträge	442 171.57	429 714.15
Betriebsertrag	1 315 762.26	1 206 928.55
Besoldung	- 1 015 022.15	- 946 840.00
Sozialleistungen	- 83 518.85	- 66 787.50
Arbeitsleistung Dritter	- 42 054.10	- 9 958.50
Personalnebenaufwand	- 18 252.70	- 17 209.13
Personalaufwand	- 1 158 847.80	- 1 040 795.13
Medizinischer Bedarf	- 11 350.82	- 19 492.15
Fahrzeug- und Transportaufwand	- 48 987.40	- 44 043.65
Unterhalt und Reparaturen	- 2 003.92	- 2 756.17
Aufwand für Anlagenutzung	- 3 961.78	- 1 702.70
Raumaufwand	- 27 151.19	- 32 846.55
Verwaltungs-, EDV- und Werbeaufwand	- 45 162.00	- 22 553.45
Versicherungsprämien, Gebühren	- 11 480.75	- 11 226.65
Übriger betrieblicher Aufwand	- 150 097.86	- 134 621.32
Abschreibungen	- 2 612.46	- 13 413.78
Betriebsergebnis (EBIT)	4 204.14	18 098.32
Finanzertrag	—	0.35
Finanzaufwand	- 1 342.65	- 1 479.55
Finanzergebnis	- 1 342.65	- 1 479.20
Jahresergebnis	2 861.49	16 619.12